

**„Fürwahr,
der Herr ist an dieser Stätte,
und ich wußte es nicht!“**

Ihr Lieben,

In den Auftakt unseres ***Kirchweihjubiläums***,
in der wir der **Grundsteinlegung**,
der ***Versöhnungskirche*** gedenken,
fällt uns
dieses Predigtwort.

Es erzählt,
wie einer ***unterwegs*** ist
auf seiner ***Lebensreise***,

wie er **aufgescheucht** wird

von **Gottes Erscheinung**

wie er hingeht,

einen Stein aufrichtet

zum Hinweis

auf den heiligen Ort,

zum Hinweis auf das **Haus Gottes**,

den **Ort**,

wo Himmel und Erde sich berühren,

den **Ort**,

wo Zeit und Ewigkeit sich küssen,

die Stätte,

wo Klarheit und Trost hineinfallen

in unser

wüstes Leben.

In der **Wüste** des **Moores**

haben auch die Väter und Mütter dieser Siedlung

vor 50 Jahren

einen Stein aufgerichtet,

den **Grundstein** dieses Hauses.

Mitten in der Wüste.

Ein Haus Gottes.

Auf das Steinmal ***dieses*** Hauses
setzten die Väter und Mütter
die Jahreszahl **1963**

1963 – Jahr der Dankbarkeit!

Eine Jahreszahl der Hoffnung.
Menschen vertrauten darauf,
Heimat gefunden zu haben.

1963 ... und darüber setzten sie:

Das Kreuz.

Als Hinweis und Zeichen
auf das Wunder des Wortes Gottes.

Der Himmel spricht zu Erde.

Durch diesen Einen.

Kein Phantom.
Mensch, wie du und ich.

Menschenkind.

Sohn Jakobs.

Durch sein Wort, durch seinen Geist
macht er uns zu seinen Brüdern und Schwestern,
zu Kindern des Jakob,
zu **Gottes**Kindern:

**„Und sieh, ich bin mit dir
und ich will dich behüten, wo du hinziehst,
und will dich wieder herbringen in dieses Land.
Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue,
was ich dir zugesagt habe.“**

Das Wunder seiner Treue.

Das Wunder des Wortes Gottes.

Ach, wer kann dieses Wunder ermessen?!

Und wir?

Hier heute morgen:

Mittendrin!!

Da mag unser Leben noch so wüst da liegen.

Da mögen wir noch so verschlungene Wege gegangen sein.

Da mögen wir noch so viele Fehler gemacht haben.

Zu uns

spricht der Himmel heute morgen,
als den Kindern Abrahams und Jakobs:

**Und siehe, ich bin mit dir
und ich will dich behüten, wo du hinziehst,
und will dich wieder herbringen in dieses Land.
Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue,
was ich dir zugesagt habe.“**

Wer könnte

die Tragweite dieses Versprechens ermessen?!

Gottes Zusage!

Da muß uns schon der Himmel das Herz auftun.

Und erst recht den Verstand.

Das

möge er uns heute Morgen schenken:

Daß auch uns dieses Wunder aufgehe,

wie dem **Jakob**,

als er von seinem Schlaf aufwacht,

und spricht:

**Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte,
und ich wußte es nicht!**

Daß wir erkennen,
welches **Geheimnis**

***das Steinmal mit der Jahreszahl 1963
und dem Kreuz darauf***

markiert ...

... daß auch **wir**,

in der Wüste unseres Lebens

mit Jakob,

er ist auf der Reise in die Heimat seiner Väter,

um dort eine Frau zu finden,

er hat sich dazu

den Segen seines Vaters erschlichen und

ist nun auf der Flucht vor seinem Bruder Esau,

... ach,

daß der Herr auch uns

auf unserer Lebensreise so anspricht,

daß auch wir mit Jakob ausrufen:

Fürwahr,

der Herr ist an dieser Stätte,

und ich wußte es nicht!

Hier im Wiesmoor.

Laßt uns also einmal hingehen,
 und dieses Wort hören
 als Gottes Wort an die Seinen:

Hier im Moor!

Laßt uns hinhören,
auf daß wir unser Leben zu verstehen beginnen ...

Denn wo das WORT ergeht,
 bricht Licht sich Bahn
 und wir beginnen zu erahnen,
 das Geheimnis unseres Lebens,
 das Geheimnis des Lebens unter dem WORT:

Nicht mehr sich im Kreise drehen!***Nicht mehr sich******gefangen im gleichen Kreis des Jahreslaufes.******Unter SEINEM WORT***

wird das Leben zu einem **Weg**,

mit einem **Anfang** und einem **Ende**
mit einer **Aufgabe** und einem **Ziel**.

So wie eben Jakob unterwegs ist.

Gott ihn in der Nacht besucht im Traum,

so,

daß er morgens aufsteht,

sich den Schlaf aus den Augen reibt

und ausruft: **Wie heilig ist diese Städte!**

So kamen auch hier im Moor Menschen durch

auf ihrer Lebensreise,

drehten sich im Kreis der Gewalt,

von Krieg und Wider-Krieg

kamen

nach den beiden großen Kriegen,

die Mullberger nach dem 1. Weltkrieg,

die Hinrichsfehner nach dem Zweiten ...

... manch einer hatte eine Frau gefunden, einen Mann,

aber kein Dach über dem Kopf.

Sie kamen hierher in das Moor.

Von den ***umliegenden Ortschaften***

von Strackholt und Remels,

von Reepsholt, Friedeburg und Marx,

... Polen waren darunter.

Die kamen hierher und halfen beim Ausgraben der Kanäle,
taten mit bei der Urbarmachung des Moores ...

... Menschen die ***Heimat*** suchten und Mitmenschen.

In bescheidenen Unterkünften kamen sie unter.

Ein Stück Land fanden sie, es urbar zu machen,

von seinen Erträgen zu leben,

vom Verkauf des Torfes,

von der Energie des Kraftwerkes ...

**„Ich bin der Herr,
der Gott deines Vaters Abraham und Isaaks Gott;
Das Land,
darauf du liegst,
will ich dir und deinen Nachkommen geben.**

Wo das WORT ergeht, schenkt es Heimat.

Land.

Erboden, von dem du leben kannst.

Um das Kraftwerk herum, wuchs eine Siedlung,
wuchsen die Häuser gegen Westen und Osten,
gegen Norden und Süden.

13.000 Menschen haben Platz zum Leben gefunden.

**Dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden,
und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und gegen Os-
ten, Norden und Süden,**

Jan Hinrichs

als Chef der Nordwestdeutschen Kraftwerke in Wiesmoor
ist hingegangen, hat ein Buch geschrieben.¹

Wiesmoor – Entstehung und Zukunft

Er hat darin erzählt, was hier im Moor gewachsen war.

Um es über die Grenzen von Wiesmoor hinweg

bekanntzumachen,

hinauszutragen in die Welt.

Gemüse und Blumen für alle Welt.

Und viele Menschen kommen inzwischen hierher,

als Besucher und Touristen,

das alles

am Ende des Sommers zu feiern

¹ J. Hinrichs, 1961

mit dem Blütenfest.

**... und durch dich und deine Nachkommen,
sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.**

Sicher das war harte Arbeit.

Es ging auf und ab.

Das treibende Feuer des Kraftwerks ist längst verlöscht.

So viele Arbeitsplätze sind wieder verloren gegangen.

Menschen die hier Heimat gefunden haben

mußten wieder in die Fremde, wie Jakob,

mußten auswärts die Woche ...

Und doch haben die,

die in die Fremde gehen mußten,

um sich und ihre Familien zu ernähren,

fast immer den Weg zurückgefunden in die Heimat ...

Und sieh, ich bin mit dir

und ich will dich behüten, wo du hinziehst,

und will dich wieder herbringen in dieses Land.

Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue,

was ich dir zugesagt habe.“

Gottes Wort!

Gottes Versprechen!

**Und sieh, ich bin mit dir
und ich will dich behüten, wo du hinziehst,
und will dich wieder herbringen in dieses Land.
Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue,
was ich dir zugesagt habe.“**

Mit diesen Worten nahm der Himmel das Leben des Jakob,
dieses Liebe suchende flüchtige Menschenkind,
hinein in SEINE Geschichte mit der Welt,
auf daß dieses Leben
zum Segen werde,
wie alles, worauf der Himmel seine Hand legt,

***zum Segen werden wird
für SEINE Schöpfung und Welt.***

**... und durch dich und deine Nachkommen,
sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.**

***Der Himmel hat sich geöffnet.
und Wüste ist zum fruchtbaren Land geworden.***
Wenn der Herr seinen Mund auftut,

einem Menschenkind erscheint,
dann kommt er, zu segnen,

***Dich und mich hinein zu nehmen
in sein Tun an der Welt.***

Da mag unser Leben

äußerlich vielleicht erst einmal gleich bleiben.

Und doch ist ***auf einmal alles neu,***

ganz neu

weil unser Blick sich ändert,

neu,

ganz neu wird ...

plötzlich steht Dein Leben im Lichtschein des Himmels,
der Ort, wo du stehst:

Ein heiliger Ort!

Weil Er da ist,

weil er spricht

zu Dir

und den Deinen,

denen darüber die Augen aufgehen,

die sich den Schlaf aus den Augen reiben

beginnen zu sehen

und stellen eine Stein auf
mit einem **Kreuz - 1963** darauf
und rufen:

Fürwahr,

**der Herr ist an dieser Stätte,
und ich wußte es nicht!**

Hier ist ein Ort, wo Gott zu sprechen begonnen hat:
Mein Leben hat Gott hineingenommen
in sein Handeln an der Welt, in sein Retten.

**Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.**

(Psalm 103,2)

Ihr Lieben!

Es sind ja nicht einfach die Zahlen!
Der volle Fünfziger.

Den man einfach feiern müsse.

Mit der 50. Wiederkehr der Grundsteinlegung,
der Aufrichtung des Steinmals

feiern wir das Wunder,

daß der Himmel auch uns

hinein genommen hat in sein Tun,

in seinen Segnen dieser Welt,

Hier

an ***unserm*** Ort hat er gesprochen

spricht er er immer noch,

der,

dem Petrus antwortete und sagte:

Herr, wohin sollen wir gehen?

Du hast Worte des ewigen Lebens.

Daß der Himmel auf die Erde kommt,

daß er auch zu uns gekommen ist

an den Nordgeorgsfehn-Kanal

uns zu seinem Volk zu machen,

das feiern wir.

Kommt her zu mir,

die ihr mühselig und beladen seid,

ich will euch erquicken.

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem Menschensohn.“

Joh 1,51

Wohin sollen wir gehen?

Hier ist der Himmel offen!

Was brauchen wir mehr?!

Der Himmel wird
den Jakob

wieder an diesen Ort führen.

Im Zuge seiner Lebensreise

kommt er wieder nach Bethel ...

In Kapitel 35 des 1. Mosebuches wird uns darüber berichtet.

Und wieder kommt es zu einer weitreichenden Begegnung
zwischen Gott und Jakob.

Und wir?

Werden wir wieder an diesen Ort kommen?

„Sicher!“

Wir können es uns vornehmen.

„Sicher!“

Wir können es zum Programm machen:

„Ich komme regelmäßig jeden Sonntag wieder...“

Fest aber steht:

Er,

er selbst muß uns führen.

Er selbst muß uns wieder hierher geleiten.

Er – der lebendige Gott,

der Dein und mein Leben still leitet,

der Dich und mich,

der seine Gemeinde führt,

indem er

immer wieder neu,

jeden Tag, jeden Morgen neu

seine Stimme erhebt,

zu unserem Herzen zu sprechen,

als ***DER***,

der seinem Geschöpf die Treue hält,

der das ***Werk seiner Hände***,

der SEINEN Menschen nicht läßt,

Ja:

Er wird seine ganze Schöpfung zur Ruhe bringen!

Wenn es Zeit ist.

Jeder Ort in der Welt wird Heilige Stätte sein!

Unsere Augen werden nicht mehr zufallen.

Unsere Ohren ihn hören.

I_HN erkennen.

Darüber

wird gesund und heil werden,

was krank darnieder liegt.

All unsere Krnakheit

innerlich und äußerlich, wird von uns abfallen.

Deshalb kommen wir immer wieder hier her.

Nicht, weil wir es versprochen haben.

Es ist dieser unbegreifliche Ort

Es dieses unbegreifliche Geschehen ...

Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte,

und ich wußte es nicht ...

Der Ort,

den Gott der H_ER_R seines Kommens

gewürdigt und geliebt hat!

Wo die Seinen

singen und sagen:

**⁵ Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,
der seine Hoffnung setzt auf den HERRN, seinen Gott,**

**⁶ der Himmel und Erde gemacht hat,
das Meer und alles, was darinnen ist;**

der Treue hält ewiglich.

Amen.

**Jakob zog aus von Beérscheba
und machte sich auf den Weg nach Haran
und kam an eine Stätte,
da blieb er über Nacht,
denn die Sonne war untergegangen. (Es wird früh dunkel im
Hl. Land)**

**Und er nahm einen Stein von der Stätte
und legte ihn zu seinen Häupten (hart)
und legte sich an der Stätte schlafen (um eine Stätte wirklich
zu kennen, mußst du dort eine Nacht verbracht haben)**

**Und ihm träumte,
und siehe,
eine Leiter stand auf Erden (Wahnsinn)
die rührte mit der Spitze an den Himmel (das schaffte der
Turm zu Babel nicht)**

**und siehe,
die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.
Und der HERR stand oben darauf
und sprach:
„Ich bin der Herr,
der Gott deines Vaters Abraham und Isaaks Gott;
Das Land,
darauf du liegst,
will ich dir und deinen Nachkommen geben.**

Dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden,
 und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und gegen Osten,
 Norden und Süden,
 und durch dich und deine Nachkommen,
 sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.
 Und sieh, ich bin mit dir
 und ich will dich behüten, wo du hinziehst,
 und will dich wieder herbringen in dieses Land.
 Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue,
 was ich dir zugesagt habe.“ –

Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er:
 „Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte, und ich wußte es
 nicht!“ **(So geht es uns immer wieder, wir wissen nicht,
 daß Gott hier ist unter uns an diesem Ort)**

Und er fürchtete sich und sprach:

Wie heilgi ist diese Stätte! **(Zitterten wir nicht auch, wenn
 wir deshalb Zürcher: Wie furchtbar ist dies Stätte
 „Beschlagnahme eines Ortes für Jahwes Gegenwart“²**

Hier ist nichts anderes als Gottes Haus,
 und hier ist die Pforte des Himmels.“

Und Jakob stand früh am Morgen auf
 und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte,
 und richtete ihn auf zu einem Steinmal

² Seebass zur Stelle

**und goß Öl oben darauf
und nannte die Stätte Bethel.**

Barth Registerband!!

Als Evangelium???

Eine Kirche zu bauen war (hier) nicht immer erlaubt ...

„... Das dieser Jakob an der ihn treffenden Gegenwart des Herrn n i c h t zugrunde gehen wird, sondern durch sie das Leben, s e i n Leben erst erhält?“³

“aber die Beziehung der Gottes Offenbarung zu einem ganz bestimmten“ hier“ ist nun um Geber, wenn das Verheißungswort gehört und gepredigt sein will ... Nicht nur zufällig ist makom rabbinisches Deckwort für JHVH geworden.“⁴

Boten statt Engel ⁵

“ So steht er vor Jakob. Er befiehlt nicht: steige die Leiter herauf! Sondern er hat sich an das Jakobsplatz begeben.

³ Traub, GPM 56

⁴ ebd. 57.

⁵ Traub 57

Das ist der Herr! An des Menschen Platz. So sieht die Stelle aus. Sie ist also nicht die, an der der Mensch dem Herrn finden kann, sondern wo er vom Herrn gefunden wurde und gefunden wird. Der ist der Herr, der vor Jakob steht: der als Herr zu kommende. Und der ist Jakob, der Mensch, ob er den gehorsam versucht, ob er als Betrüger fliegt,... Er ist nichts anderes als der, vor den der Herr getreten ist. Der Herr vor mir – wer ist's? Der, der mit mir spricht; der, der sich selbst mir sagen ansagen muss.... Die göttlich-schöpferische Lebensaktion, mit der Jakob, der Mensch, zum Werk des Herrn zugezogen wird; **er soll dabei sein.** „⁶

Der Herr ist der Täter; das ist das Geheimnis der Segensgeschichte der Menschen ... Er verlässt den Menschen auch in der völligen fremde nicht; und das Menschen Weg führt in die Fremde. ... Und von dort bringt er zurück. Der Herr ist der Täter: ... Die Wirklichkeit des Segens des Gott- mit- den- Menschen ist das Evangelium, ist Jesus Christus. Auf ihn hin darf Jakob Leben, nicht anders wie auch wir

Hier, genau hier, an diesem wüßten Ort, wo nur große Steine, wo nichts ist, hier ist Gotteshaus. Nicht im Himmel, sondern hier, wo er vor mich getreten ist, wo er mit mir geredet

⁶ Traub 58

hat. Nein, aber das gehört mit zu dem erwachen. Das furchtbare Erschrecken, aber dann auch die Heiligkeit und Herrlichkeit, haften an dem' hier'. Hier ist es geschehen ...
Matthäus 17,4

Wenn der Mensch sich, erschüttert von der Offenbarung, ihrer erinnert, sie sich festzuhalten, dann macht er solch ein Gelübde, ein Programm. Religion ist immer wieder ein Programm. Aber indem er sich aufmacht und geht, und d.h. gehorcht, werden ihm von dem Herrn Schritt für Schritt die Programme zerschlagen und auch seine Religion. Er wird eingeübt im Glauben ...⁷

Weil **ER** hier spricht!

Jakob ist auf der Reise zu ,seiner' Frau ...,
der ,Segensbetrug' zweitrangig ⁸

⁷ bis hier Traub

⁸ Vgl. Traub, GPM 55f

Orgelmusik

Hinführung

Lied **302,1-3**

Du, meine Seele, singe

Psalm 146 757

Gottes ewige Treue

Liturgie
 Kollektengebete

(„ ... dein Gott, Zion, für und für Halleluja.“)

Lk 17,11-19

Die zehn Aussätzigen

Wochenlied **365,1+4-5**

Von Gott will ich nicht lassen

1 Mo 28,10-19a

Jakob schaut die Himmelsleiter

Orgelstrophe 365

Predigt

Orgelstrophe 302

Bekenntnis

Lied **302,4-7ⁱ**

AM
 Fürbitte

Vaterunser: Hammer

Abkündigungen

Lied **302,8**

Segen

Orgelmusik

Hinführung

**Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.**

Ps 103,2

Das Neue ist nicht immer das Gute,
sagen wir.

Schlechte Nachrichten machen schnell die Runde.

Die guten sind allzuschnell vergessen.

Ist das Gute so selbstverständlich?

Daß man davon nicht redet?

Aber auch das Gute zählt!

Auch das Gute in unserem Leben.

Denn **davon** lebt eine Menschenseele.

Im Mittelpunkt des 14. Sonntages nach dem Dreieinigkeits-
fest steht das Evangelium,

in dem berichtet wird,

wie Jesus zehn leprakranke Menschen heilt.

Doch nur einer kommt und dankt ihm dafür.

Nur einer vergißt nicht,

was der Himmel ihm **Gutes** getan hat.

***Gott darüber zu loben,
was er uns an Gutem getan hat,
kommen wir hier
jeden Sonntag neu zusammen.***

Hineinführen in das Lob Gottes
möge uns **Psalm 146**.
Der Psalm der neuen Woche.

Ihr findet ihn im Gesangbuch unter der **Nr. 757**
Laßt es uns so halten, daß ich ...

Eröffnen laßt uns den Gottesdienst
mit dem **Lied 302, den Str. 1-3**.

Du, meine Seele, singe!

Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele!

**² Ich will den HERRN loben, solange ich lebe,
und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.**

**³ Verlasset euch nicht auf Fürsten;
sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.**

**⁴ Denn des Menschen Geist muß davon,
und er muß wieder zu Erde werden;
dann sind verloren alle seine Pläne.**

**⁵ Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,
der seine Hoffnung setzt auf den HERRN, seinen Gott,**

**⁶ der Himmel und Erde gemacht hat,
das Meer und alles, was darinnen ist;**

**der Treue hält ewiglich,
⁷ der Recht schafft denen, die Gewalt leiden,
der die Hungrigen speiset.**

Der HERR macht die Gefangenen frei.

⁸ Der HERR macht die Blinden sehend.

**Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind.
Der HERR liebt die Gerechten.**

**⁹ Der HERR behütet die Fremdlinge
und erhält Waisen und Witwen;
aber die Gottlosen führt er in die Irre.**

**¹⁰ Der HERR ist König ewiglich,
dein Gott, Zion, für und für. Halleluja!**

Kollektengebet

Dreieiniger Gott!

Quelle alles Guten.

Öffne unser Herz!

Öffne unsere Augen,

daß wir

Deine Güte und Barmherzigkeit erkennen,

daß wir Dir danken,

solange

wir

leben.

Amen.

**Ich lese das Evangelium zum heutigen Sonntag,
bei Lukas im 17. Kapitel:**

Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa.

Als er in ein Dorf ging, kamen ihm zehn Aussätzigte entgegen. Sie blieben in gehörigem Abstand stehen und riefen laut: »Jesus! Herr! Hab Erbarmen mit uns!«

Jesus sah sie und befahl ihnen: »Geht zu den Priestern und laßt euch eure Heilung bestätigen!«

Und als sie unterwegs waren, wurden sie tatsächlich gesund.

Einer aus der Gruppe kam zurück, als er es merkte. Laut pries er Gott, warf sich vor Jesus nieder, das Gesicht zur Erde, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

Jesus sagte: »Sind nicht alle zehn gesund geworden? Wo sind dann die anderen neun?

Ist keiner zurückgekommen, um Gott die Ehre zu erweisen, nur dieser Fremde hier?«

Dann sagte er zu dem Mann: »Steh auf und geh nach Hause, dein Vertrauen hat dich gerettet.«

Fürbitte

Dreieiniger Gott!

Du — bist — treu!

Du hast Deiner Welt

in Abraham, Issak und Jakob

einen neuen Anfang geschenkt.

Du wirst Deine Schöpfung

nicht im Chaos und Tod untergehen lassen.

In Deiner Treue bringst Du sie in Christus

Deinem guten Ziel entgegen.

So bitten wir Dich als Deine Gemeinde und Kirche:

Hilf uns, daß wir als Deine Gemeinde

immer wieder zusammenfinden,

immer mehr zusammenwachsen

zu lebendigem und segensvollem Miteinander.

An dem Ort,

an dem Du in Deiner Treue immer wieder zu uns sprichst.

Du kommst und bringst zurecht,

was jetzt noch schwach, ängstlich oder im Tode ist.

Wir bitten Dich für die Welt:

Für die Menschen in und um Israel,

daß Frieden werde — und nicht **neuer** Krieg.

Wir bitten Dich für einen jeden Menschen in Not:

Für die Traurigen,

die Kranken,

die Einsamen.

Nimm sie und uns hinein in Deine Zukunft,

Denn

Du bist treu.

Amen.

14. So.n.Tr.
HGD mit Abendmahl

1. Sept. 2013

(P. Münch – G. Lembke)

A b k ü n d i g u n g e n

Den nächsten Gottesdienst

wollen wir am kommenden Sonntag, den 8. Sept., wieder um 10.30 Uhr feiern.

Das **Predigtwort** des kommenden Sonntages findet ihr ab Dienstag wieder auf unserer Internetseite abgedruckt.

In der Kollekte des letzten Sonntages, bestimmt für die Arbeit der Missionswerke im Bereich unserer Landeskirche, kamen **47,37 €** zusammen. für die Renovierung unseres **Altbaues 65,36 €**.
Gott segne Geber und Gabe!

Die Kollekte des heutigen Sonntages hat der Kirchenvorstand bestimmt für die **Diakoniekasse der Versöhnungskirche**.

Zum nächsten **Bibelgespräch** am Donnerstag morgen von 9.30 – 11.00 Uhr lade ich wieder herzlich ein. In unserer Reihe ‚Wie beten Christen?‘ steht die Frage:

Wie stehen Christen zu den Feinen Gottes?

Am kommenden Mittwoch kommt der **Kirchenvorstand** um 19.30 Uhr zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Die **Jugend-Mitarbeiter** der Versöhnungskirche treffen sich am kommenden Donnerstag wieder um 19:30 Uhr im Jugendraum.

ⁱ Oder: **395,1-3**

Vertraut den neuen Wegen